

Zeitschrift: Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia

Herausgeber: Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich

Band: 24 (1969)

Heft: 1

Artikel: Reis, Wasser und Palmen : aus dem Bildband "Vietnam" von Reinhold Wepf

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-49379>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Reis, Wasser und Palmen

*Aus dem Bildband «Vietnam» von Reinhold Wepf
(Verlag Kümmerly & Frey, Bern)*

Wo der Reis gedeiht, hat es auch in reichem Maß Wasser und Sonne. Das ist im Mekongdelta der Fall, einem Gebiet so groß wie die Schweiz, südwestlich von Saigon. Der Strom entspringt im tibetani-schen Hochland und ergießt sich nach 4815 Kilo-metern geschlängelten Laufes durch fünf Mündun-gen ins Südchinesische Meer. Reichlich mitgeführ-ter Schlamm befruchtet die Felder. Zur Zeit des Sommermonsuns sorgt der Mekong für Abfluß des überflüssigen Regens. Umgekehrt bewässert er wäh-rend der trockenen Wintermonate das Land. So schafft er Verhältnisse, die 5,5 Millionen Menschen in seinem Delta zu leben erlauben. Aber auch die Verkehrswege beruhen auf ihm, ein Wasserstraßen-netz von 2500 Kilometern Länge verbindet das reis-erzeugende Viertel Südviets mit der Haupt-stadt. Für den Landtransport ist Nationalstraße Nummer 4 die wichtigste Ader. Sie verläuft quer zu den Hauptflüssen von Saigon bis in den südlichsten Zipfel des Deltas . . .

. . . Vom Flugzeug aus überwältigt einen die mit hel-len Wölkchen wie Wattebüschchen überlagerte End-losigkeit des Mekongdeltas. Es gleicht einem Orga-nismus, der lebt wie der unsrige, nur flächenhaft und unermesslich vergrößert. Denn wie er die sie-delnden Menschen an seinen Wasserarmen versam-melt, so bewohnen auch wir mit unseren Zellen das eigene strömende Blut, das die kleinsten Lebesein-heiten ernährt und zur Arbeit befähigt. Der Mekong, das Herz, verteilt das alle Rohstoffe, Mineralien und Fische führende Wasser durch Hauptadern in große Kanäle, dann weiter in kleine, die den Kapil-laren entsprechen und wie diese netzartig mit-einander verflochten sind. Daran liegen in Reihen, wie Zellen, die mit Bambus oder Palmen umfriede-ten Wohnplätze der Sippen und in der Mitte der-selben die Häuser wie Zellkerne mit den Menschen darin als Kernkörperchen, Chromosomen. Denn sie sind letztlich die Träger der Kraft, neue Zellen zu gründen. Das Produkt der arbeitenden Zellen geht wieder ins Blut zur Verwendung in bestimmten Or-ganen: die Ernte gelangt in Sampans über Kanäl-chen, Kanäle und Flußläufe zu Städten, die sie für den Verbrauch oder Vorrat benützen. Von oben er-kennt man die dünnen Wasseradern nur an dem sie begleitenden Waldsaum, der die Reihe einzelner Häuser beschattet. Ein Netzwerk, das sich über das ganze Delta erstreckt. Das gefelderte Zwischen-gelände, hier «kernlos», verwandelt die Rohstoffe des ernährenden Stroms, den fruchtbaren Schlamm, in goldgelben Reis.



*Reisbauer
im Mekongdelta hält Ausschau nach Aalen*